

Orte der Bürgerbeteiligung und Integration

Positionen der Linkspartei zur Entwicklung der Stadtteilzentren im Bezirk

Aus der Diskussion in der BVV zur DS/2178/VI „Große Anfrage „Stadtteilzentren und soziale Treffs in Lichtenberg“ und DS/ 2147/VI „Organisationseinheit Sozialraumorientierte Planungskoordination“-Vorlage des Bezirksamtes

Anfragegründe

- Unser **Dank gilt vor allem den Stadtteilzentren(STZ) selbst**. Sie haben die **neuen Herausforderungen angenommen** haben und kamen ihren Aufgaben so gut es ging nach- **trotz schwieriger Rückschläge v. a. in der Arbeitsmarktpolitik**.
- Wir hätten erwartet, dass der BVV bereits im Frühjahr ein Evaluationsbericht zu den Ergebnissen 2010 vorgestellt worden wäre . Jetzt soll der Bericht Ende 2011 vorliegen, einer BVV, die sich erst in die Thematik einarbeiten muss.
- Erst im Juni diesen Jahres konnte sich der Sozialausschuss mit der Thematik beschäftigen
- Das **Thema charakterisiert den Markenkern der LINKEN**. Wir werden es allein **deshalb immer und immer wieder in der BVV aufrufen**.

Unverzichtbare Kommunale Entwicklungskerne

- STZ / Soziale Treffs sind wichtig für die Entwicklung zur Bürgerkommune
- sie sind wichtige Anlaufpunkte im Bezirk, ihre sozialen und kulturellen Angebote werden von vielen benachteiligten Bürger/innen genutzt
 - zugleich liegt Schwerpunkt auf Organisation und Ermöglichung der Teilhabe aller Bewohner/innen des Stadtteils
 - bewährt haben sich klare Zielvorgaben zu Öffnungszeiten, Ausstattung und Personal sowie übergreifende allgemeine Aufgaben:
 - Vernetzung und Kooperation
 - Förderung und Unterstützung ehrenamtlichen Engagements
 - Aktivierung der Bewohner/innen für gegenseitige Hilfeleistungen

- Unterstützung der Selbstorganisation
 - Förderung von Integration und kultureller Vielfalt
 - Förderung von Demokratie und Toleranz
- BVV und Bezirksamt (BA) haben richtige Schwerpunkte gesetzt, um das Zusammenleben im Bezirk und in allen seinen Stadtteilen zu verbessern
- Der Lichtenberger Weg zur **Stärkung der STZ ist richtig** – ihre Erfolgsgeschichte **trägt wesentlich die Handschrift der Fraktion DIE LINKE.**
- Wir teilen die **Schlussfolgerungen** des BA:
 - eine **höhere finanzielle Ausstattung** ist erforderlich
 - die eine **Mindestförderung von drei Jahren** gewährleistet , um
 - eine **qualitativ gute personelle Ausstattung** zu sichern

Kritiken / Fragen

- die Beantwortung der Fragen erfolgt sehr allgemein
 - statt qualitativer Analyse sehen wir mehr das Aufschreiben von Zahlen (z. B. Anzahl der Beiräte und der Veranstaltungen sowie der Fachgespräche mit der Verwaltung)
 - was sich im Ergebnis qualitativ verbessert hat, bleibt offen
 - wie bewertet denn das Bezirksamt den bisherigen Prozess? Auch dazu hätten wir gern die Meinung des BA gehört
- warum ist es schwieriger, Ehrenamtliche zu gewinnen? Das wird auf Seite 4 zwar so benannt, aber es fehlt eine qualitative Analyse: Warum ist das so? Ist es überall so?
- Wir **empfehlen** dem BA **dringend**, den Evaluationsbericht differenziert und auf die **qualitative Analyse** konzentriert abzufassen. Das hat die Antwort auf die Große Anfrage nicht geleistet.

Neue Organisationseinheit

- Das **Konzept zur Bildung der neuen Organisationseinheit Sozialraumorientierte Planungscoordination** des Bezirksamtes Drucksache DS 2174 /VI vor. Es berührt das Thema Stadtteilzentren wesentlich.
- Wir unterstützen den **ressortübergreifenden Ansatz** des Bezirksamtes – insbesondere die Schlußfolgerung , die STZ nicht mehr dem Ressort Soziales zuzuordnen, weil ihre Aufgaben weit darüber hinaus gehen.

-
- Die Stadtteilzentren werden als **entscheidende Struktur für die Stadtteilkoordination** beschrieben. Und genau **für diese Aufgabe** soll es auch **ein gesondertes Budget** geben !
-
- Zu unterstreichen ist auch, die STZ nicht nur als Ort, sondern auch als Methode der Bündelung von ideellen und materiellen Ressourcen von Kommunikationsmöglichkeiten, Informationen und Angeboten zu begreifen. Sie sollen **als soziale Netzwerke Orte des Engagements, der Partizipation und der Integration** werden.
- Wir begrüßen ausdrücklich dieses Herangehen und werden als Fraktion auch in Zukunft dazu beitragen, dass diese neuen Herausforderungen gemeistert werden können.